

Literaturbesprechungen

Beiträge zur Gefiederkunde & Morphologie der Vögel (1993) - Naumann-Museum Köthen: Heft 1, S. 1-67. Bezug über das Museum: Schloßplatz 4, 06366 Köthen, Postfach 181. - Dank der rührigen Initiative des derzeitigen Museumsleiters Dr. W.-D. Busching liegt das 1. Heft der neuen Zeitschrift mit mehreren bedeutenden Beiträgen vor: Zur Geschichte der Gefiederkunde (S. 1-10), Wirbeltierverluste auf der B 103 bei Plau in Mecklenburg (S. 11-16), Gefiederkunde und Naturschutz (S. 17-20), Neufund eines Graubürzelstrandläufers in der Mongolei (S. 21-26), Biokonstruktive Besonderheiten an Vogelschädeln als Anpassung an verschiedene Ernährungsweisen - ein Beitrag zur Ökonomie der Vögel (S. 27-56), Biographie zur Plumologie und ihrer Geschichte (S. 60-66). Es ist zu hoffen, daß der Schwung des Neustarts und die Weitergabe bemerkenswerter Feder-Untersuchungen anhalten!

Bezzel, E. (1994): Greifvögel. BLV. 96 S., 66 Farbphotos. ISBN 3-405-14594-5. München, Wien, Zürich. - Ein großformatiges, durch seine musterhaften Photos gekennzeichnetes Werk mit verständlichen, nicht durch Zahlen überbelasteten und in der Wortwahl auch aktualisierten, generalisierten Text. Beschrieben werden mitteleuropäische Arten, deren Schutz verbessert werden soll (Biotopschutz). Eine zeitgemäße Wortwahl scheint offenbar auch für Bezzel nicht mehr vermeidbar: "Um die Brutnischen prügeln, exklusive Minderheit, Hauch von Wildnis, in atemberaubendem Tempo, Normen und Regeln einer sportlichen Disziplin (orientieren), Kamikaze-Einsatz, Beute aus der Luft "pflücken", einen ganzen Kerl erfordern u.a."

Behm - Berkemann, K., & H. Heckenroth et al. (1990): Übersicht der Brutbestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten 1900-1990 an der niedersächsischen Nordseeküste. Naturschutz u. Landschaftspflege in Niedersachsen 27: S. 1-99. - Wie bei ähnlichen durch Behörden organisierten Erfassungen bleiben kritische Wertungen meistens auf der Strecke. Das beginnt insbesondere bei der Berücksichtigung möglicher Fehlerquellen, z.B. der Größe des Erfassungsgebietes (S. 17), Veränderungen der Küstenlinie und der Sände (S. 19), Gefährdungsstufen der Brutvogelarten (nach den Roten Listen; unklare Status-Einteilungen), Ausschluß jeder Form von Statistik (s. sog. Langzeit-Brutbestandsentwicklung, z.B. bei Tadorna (Zunahme), Eiderente, Austernfischer, Säbelschnäbler, Regenpfeifer, Rotschenkel, Lachmöwe, Sturmmöwe, Heringsmöwe, Lachseeschwalbe, Brandseeschwalbe, Flußseeschwalbe, Küstenseeschwalbe). Außerdem fehlen Daten über die Qualität, die Technik der Erfassungen, die Fehlerquellen. Die vorgelegten Daten lassen auf keinen Fall mehr den Schluß auf Bestandszusammenbrüche der an der niedersächsischen Küste brütenden Vogelarten zu. Der Mehrzahl (s. Seeschwalben, Möwen) geht es offenbar z.Zt. recht gut, so daß alle Bedrohungskategorien (z.B. für Brandgans, Austernfischer, Säbelschnäbler, Sandregenpfeifer, Seeregenpfeifer, Rotschenkel) nicht mehr zu halten sind (vgl. S. 20). Seeregenpfeifer, Lachmöwe, Flußseeschwalbe gelten als angeblich ausgestorben oder verschollen, stattdessen sind aber für 1990 242 Brutpaare (S. 69) bzw. bei Flußseeschwalbe 6.357 Brutpaare (S. 84) und bei Lachmöwe 31.780 Brutpaare (S. 75) angegeben. Für Naturschutzarbeiten, die den Sektor Wirbeltiere betreffen, erscheint mehr denn je Vorsicht und Zurückhaltung bei Angaben der Naturschutzbehörden geboten. Diese Zurückhaltung muß auch im Zusammenhang mit weniger profihaften Fachorientierungen im NLÖ gesehen werden.

D u n p e r t , K. (1994): Das Sozialleben der Ameisen. 2. Neubearb. Aufl. Pareys Studientexte Nr. 18, 258 S., 94 Abb. ISBN 3-489-63636-8. Parey. Berlin, Hamburg. -

Das Fachbuch bleibt nicht auf dem Stand der Waldameisen stecken, sondern behandelt mit unterschiedlichsten Fragestellungen alle Ameisengruppen der Welt, wobei auch nomadische Wanderameisen und Beziehungen zwischen Ameisen und Schmetterlingen (Bläulingen) berücksichtigt werden. Auf der Basis einer umfangreichen Literatur erweist sich die Zusammenfassung als hilfreiche Informationsquelle für Biologen, Studenten, interessierte Naturkundler.

G u l l a n , P.J., & P.S. C r a n s t o n (1994): The insects. An Outline of Entomology. Chapman & Hall. London, New York, Tokio et al. 491 S., zahlreiche Abb. ISBN 9-7804-12-493607. Zahlr. Graphiken, Zeichnungen. -

Ein beachtliches, neues Lehrbuch der Insektenkunde mit den Schwerpunkten Artenvielfalt (Kapitel 1), Anatomie (Kapitel 2), innerer Bau und Physiologie (3), Sinnessystem (4), Fortpflanzung (5), Entwicklung (6), Phylogenie - Evolution (7), Klassifikation (8), Ökologie (9-10), Parasitismus (11), Sozialverhalten (12), Prädation - Parasitismus (12), Resistenz (13), Entomologie (14), Bekämpfung (15). Um das Buch Studenten und Interessenten weiter zugänglich zu machen, wäre eine deutsche Übersetzung sicherlich sehr wünschenswert.

H a r t k e , R. (1993): Flußgeschichte Mitteleuropas. Skizzen zu einer Erd-, Vegetations- und Klimageschichte der letzten 40 Millionen Jahre. I-X, 460 S., 242 Einzelabb., 3 Tab., ISBN 3-432-99781-1. Enke, Stuttgart. - "Geschichte ist stets ein zeitliches Nacheinander zusammenwirkender Faktoren, die zu einem Nebeneinander von Formen und Erscheinungen geführt haben" (s. VI).

Für unsere Verhältnisse bieten sich die Flußsysteme von Elbe/Labe (S. 47-105), Weser (S. 88-105), Ems (S. 106-123), Oder/Odra (S. 26-41) dar. Das instruktive Kapitel über die Weser schlüsselt die nacheiszeitlichen Formungsfolgen auf und geht auch ein auf die botanischen, zuweilen sogar zoologischen Urgeschichten (s. Interglaziale zwischen Thüringer Wald und Harz, ehemalige Flußläufe zwischen Thüringer Wald und Lausitz, Braunkohlenbecken von Bornhausen am Harz und die Flora am Himmelsberg bei Fulda, die pliozäne Flora von Willershausen am Westharz und am Eichenberg S von Göttingen, das Pliozän von Ahlershausen im Solling-Gebirge, die Talentwicklung der Weser-Quellläste und der Warburger Börde, die Fauna der Ur-Weser von Untermassfeld bei Meiningen (S-Thüringen), hochgelegene Schotterterrassen an der Weser, das Interglazial von Bilshausen, die Vegetationsentwicklung im Interglazial von Wallhausen im Weser-Leine-Bergland, das südliche Harzvorland, Bau- und Reliefentwicklung im Bereich von Leine und Aller, Weser-Ablagerungen im Leinetal, den Harz und sein nördliches Vorland, das Gebiet zwischen Leine und Weser, glaziäre Sedimente und Weser-Terrassen S der Porta Westfalica, das Steinhuder Meer NNW von Hannover, die untere Weser, die holozänen Küstenablagerungen an der Weser-Mündung, das erdgeschichtliche Geschiebe im Jadebusen seit dem Pliozän. Eine wichtige Grundlage zur geomorphologischen Bewertung und Beurteilung der meisten Flußformen in Mitteleuropa, zumindestens der Hauptflußsysteme rings um die Alpen. Die umfangreiche Literatur bietet weitere Hilfe.

N o r d d e u t s c h e N a t u r s c h u t z a k a d e m i e (1992): Themenschwerpunkte allgemeiner Biotopschutz-Umsetzung des § 37 NNatG, Landschaftsplanung der Gemeinden, Bauleitplanung und Naturschutz. Mitt. aus der NNA 3(2): 1-56. -

Das Diktat der leeren Kommunalkassen wird in Zukunft sicherlich dazu führen, daß die Aufwendungen für Gewässerunterhaltung nicht mehr breit und allgemein subventioniert werden können, sondern den Grundbesitzern direkt übertragen werden (vgl. S. 13-14).

I r r g a n g , B. (1992): Christliche Umweltethik. Eine Einführung, 352 S., Uni-Taschenbücher (UTB) Nr. 1671. Reinhardt. München, Basel. ISBN 3-497-01256-4. -

Ökologie ist keine alternative Naturwissenschaft, sondern eine empirische Disziplin, die ihr synthetisches Stadium anders als die Biotechnologie noch nicht erreicht hat (S. 319). Leitvorstellung der synthetischen Biologie (s.a. Gentechnologie) ist die Ingenieurskunst. Sie geschieht allerdings unter dem Preis einer völligen Loslösung der Labornatur von der Welt der natürlichen Phänomene (S. 312). Die rationale Rekonstruktion der Natur hat nach der Physik und Chemie Eingang in die Biologie ergriffen (S. 324). Eingeschränkte Kritik an biotechnologischen Verfahren inkl. Versuchstieren (sog. transgene Labortiere) liegt dann vor, wenn die Linderung oder Heilung menschlicher, lebensbedrohender Krankheiten in einem Kalkül gezogen werden müssen (S. 326/327). Bei Versuchen mit Tieren sollte zum Grundsatz erhoben werden, daß Belastungen durch Schmerzen weitgehend reduziert werden. Eingeschränkte Lösungen sind bei den Umweltproblemen und der gegenwärtigen komplexen Gesellschaft ohne Rückbesinnung auf christliche, ethische, moralische Werte nicht zu erreichen. Für die Umweltethik ist ein Schlüsselbegriff der Begriff der Anthropozentrik. Wer diagnostiziert, stellt Wertungen her und auch Schuldzuweisungen. "Bußprediger sind gefragt. Aber auch Untergangspropheten und neue Heilsbringer haben Konkunktur" (S. 9).

Das für Nichtbiologen häufig nicht einfache Buch wirft Blicke auf die Form christlicher Umweltethik (Kapitel 1), das Ethos ökologisch orientierter Humanität (Kapitel 2), die Rechtsgemeinschaft der Natur oder Anthropozentrik in der Umweltethik (Kapitel 3), den Mensch in der Schöpfung - Altes Testament und theologische Ethik (Kapitel 4), Ethik und Schöpfung im Neuen Testament mit Ansatz einer theologischen Ethik (Kapitel 5), Christliche Anthropozentrik (Kapitel 6), konstitutionsbedingte neuzeitliche Ratiozentrik und Anthropozentrik (Kapitel 7), Instrumentelle Rationalität (Kapitel 8), Natur und Schöpfung (Kapitel 9). Wichtige Anregungen für die Absicherung und das Überdenken eigener Anschauungen.

Norddeutsche Naturschutzakademie: NNA-Berichte 5(3): Naturorientierte Abwasserbehandlung. Bezug: s.o.

Aufmerksamkeit sollten finden: "Der Weg zu einem problemlosen Zulassungsverfahren einer Pflanzenkläranlage" (G. Engelhardt, S. 15-18). "Naturnahe Kläranlagen bis 1000 EW (D. Kallatsch, S. 35-38). Es wäre schön, wenn Kommunen mehr als bisher von den vorgeschlagenen Methoden Gebrauch machen würden!

Norddeutsche Naturschutzakademie (1992): Mitt. aus der NNA 3(1). Themenschwerpunkte EG Recht- und Naturschutz, Landwirtschaft und Naturschutz, Ordnungswidrigkeiten und Straftaten im Naturschutz. Bezug über NNA, Hof Möhr, D-29640 Schneverdingen. - Protokolle einer Fachveranstaltung für Landespfleger, Hannover, Oktober 1980.

Norddeutsche Naturschutzakademie (1992): Naturschutzkonzepte für das Europareservat Dümmer - aktueller Forschungsstand und Perspektiven. NNA-Berichte 5(2): S. 3-72. -

Referate eines Fachgespräches unter 20 vor Ort tätigen Wissenschaftlern. Die lange, leidvolle Zerstörung-Saga des Dümmers könnte ohne weiteres behoben werden durch Einstellung der wirtschaftlichen Nutzungen (politisch allerdings eine Illusion), aber auch durch Laissez-faire-artige Verlangungen in einem Röhricht-Weidensumpf (aus der Sicht des Naturschutzes unakzeptabel). Nennenswerte Verbesserungen sind auch unter Hinweis auf den noch nicht erfüllten Kabinettsbeschuß vom 17.2.1987 betr. Sanierung des Dümmers wohl nicht zu erwarten. Der Untertitel "aktueller Forschungsstand" verspricht mehr, als er hält. Das liegt sicherlich auch an dem

Fehlen einer planmäßig arbeitenden ökologischen Forschungsstation. Die Aufnahmen zur Fischfauna (S. 9-11) (ohne Differenzierung der methodisch variablen Ansätze, S. 9), der Avifauna (S. 12-18) (ohne Populationsstudien, ohne Fehlerkalkulation), der Limnologie (S. 19-21) (ohne Details), der Landwirtschaft (S. 23-43) (ohne betriebswirtschaftlich-monetäre Aussagen), sind nicht so schlüssig und überzeugend, um die bisherige Strategie der notwendigen Entscheidungen aufzuheben oder zu überwinden.

F. v. Raesfeld & R. Schwarz (1979): Das deutsche Waidwerk. Lehr- und Handbuch der Jagd. 14. Aufl., völlig Neubearb. Parey, Hamburg, Berlin. 485 S., 391 Abb., 24 farbig, 5 Tafeln. ISBN 3-490-15112-7. Das imposante Buch, ein Klassiker der Jagdliteratur, stützt sich auf 6 Kapitel (Hilfsmittel der Jagd, Jagdarten, Hege, jagdliches Brauchtum, Bewertungsformeln). Schon auf den ersten Blick sucht man vergebens nach Natur-/Tierschutz, Ökologie, Populationsbiologie. Unter den Jagdtierarten erscheinen zahlreiche inzwischen als geschützte (Bundesartenschutzverordnung) und selbst Rote Liste-Arten (s. Rebhuhn, Fallenjagd, Krähen, Hüttenjagd auf Krähen, Uhu). Als Sinn (Hege) der Jagd wird bezeichnet (vgl. S. 408 ff.): Schutz der Natur vor Verödung, Lärm, Ausbau Landschaften, Erhaltung und Förderung der Natur, Erhaltung von Tieren mit guter Gehörn- und Körpergröße, Einhaltung eines 1:1-Geschlechtsverhältnisses, Abschluß der schlecht veranlagten Tiere (genetischer Rassismus), Beachtung der Interessen der Landeskultur (Vermeidung von wirtschaftlichen Schäden). Der Abschnitt Wildbestandsermittlung (S. 410) wird am wenigsten erreicht, was auch durch Blick auf die ornithologische Literatur bestätigt werden kann. Bestandserfassungen z.B. von Krähen, Tauben, Greifvögeln, Enten, Wasservögeln zumindestens in Niedersachsen sind in den vergangenen 50 Jahren nicht von Jagdgruppen geleistet worden. Der Abschnitt "Bewertungen" (S. 462-473) ist ebensowenig nachvollziehbar wie die Bewertung von Eiskunstläufern oder bestimmten modischen Kleidungsstücken. Das alles hat mit Biologie nichts mehr gemeinsam. Das Buch gewinnt durch die Zeichnungen des verstorbenen Jagdmalers Fritz Laube.

F. v. Raesfeld & R. Schwarz (1980): Das deutsche Waidwerk. 486 S., 391 Abb. (24 farbig), 5 Tafeln, Zeichnungen. Parey, Hamburg, Berlin. ISBN 3-490-15112-7. 14. Aufl. - Ein klassisches, vorbildlich gestaltetes Werk. Viele Mängel jagdlicher Basisliteratur sind auch hier unübersehbar; das Ausklammern von Ökologie, Tier-, Natur-, Artenschutz, die semiglobale Verflechtung der mitteleuropäischen Lebensräume, die auf Rassen gehaltenen Tierarten (s. Biber, Fischotter, Wildkatze, Adler, Uhu. "Die Vogelwelt haßt diesen Räuber auf das heftigste und verfolgt ihn, wenn er sich am Tage sehen läßt, ohne Unterlaß", S. 103, Wachtel, Doppel-, Zwergschnepfe, Trappe, Störche, Schwäne, Taucher, Möwen). Es sind die Arten, die noch immer als potentiell verfolgbar aus dem 19. Jahrhundert juristisch in das heutige Jagdrecht hinübergerettet worden sind, ohne daß sich jemand mit einem dicken Stift dabei macht, diese archaischen Tötungsmuster definitiv aus dem Jagdrecht zu streichen (was in seinen Reformansätzen nur einem unveränderten VW-Modell aus den 1930er Jahren vergleichbar ist). Die Bewertungsformeln für den Trophäenkult (S. 464-473) entziehen sich auch hier einer rational nachvollziehbaren Logik. Welch Glück, daß solche rassistischen für horntragende Paarhufer-Tierarten entwickelte Verfahren nicht auf für Enten oder andere Tiere des Jagdrecht ausgefeilt worden sind. "Es ist das Bestreben des waidgerechten Jägers", gering entwickeltes oder schlecht veranlagtes Wild möglichst frühzeitig auszumerzen, dagegen kräftige, wahrscheinlich gut veranlagte Stücke alt werden zu lassen und erst dann zu erlegen, wenn sie den Höhepunkt der Entwicklung erreicht haben, bei Rothirsch (S. 29). Dieses Prinzip, das ohne Abstriche auf Haustier- und Nutztierrhaltung übertragbar ist, durchzieht auch heute noch als roter Faden das Töten der

Jäger (Ref.: Wo liegen die Unterschiede zum Eintreten für offenen Rassismus? Oder: Welche geistesgründliche, ethische Grundhaltung steckt hier hinter den jagdlichen Ertragsstrategien?).

P a s s a r g e , H. (1991): Avizönosen in Mitteleuropa. 128 S., Beiheft 8 zu den Berichten der ANL (Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege Laufen/Salzach). ISBN 3-924374-68-6. -

Ähnlich wie in der Pflanzensoziologie, nur nach umfangreichen Bestands-
erfassungen kann auch in der Avizönotik anhand der Methode von Braun-
Blanquet et al. Vegetationsgliederung nach Pflanzengesellschaften im
Sinne des Pioniers R. Tüxen geführt werden. Hier wird ein empfehlens-
werter Ansatz vorgestellt, der somit die zahlreichen Siedlungsdichte-
erfassungen zur Vorlage nimmt. Als wichtige Avizönosen werden vorgestellt:
Ammern-Feldlerchen-Gemeinschaften (Emberizo-Alaudion), Braunkehlchen-
Feldlerchen-Gemeinschaften (Saxicola rubetrae-Alaudion), Steinschmätzer-
Baumpieper-Gemeinschaften (Oenanthe-Anthetalia trivialis), Rohrammer-
Rohrsänger-Gem. (Emberizo-Acrocephalatae), Neuntöter-Dorngrasmücke-Gem.
(Lanio-Sylvithalia communis), Heckenbraunelle-Fitis-Gem. (Prunello-
Phylloscopion), Blaumeise-Dorngrasmücke-Gem. (Paro-Sylvion communis),
Haubenmeisen-Misteldrossel-Gem. (Paro-Turdion viscivori), Goldhähnchen-
Buchfinken-Gem. (Regulo-Fringillion coelebris), Baumpieper-Waldlaubsänger-
Gem. (Antho-Phylloscopion sibilatricis), Zaunkönig-Waldlaubsänger-Gem.
(Troglodyto Phylloscopetum sibilatricis), Mönchsgrasmücken-Zilpzalp-Gem.
(Sylvio Phylloscopion collybitae), Gelbspötter-Star-Gem. (Hippolais-
Sturnus Zönogruppe), Girlitz-Grünfinken-Gem. (Serino Carduelion cloridis),
Dorngrasmücken-Grünfinken-Gem. (Sylvio communis-Carduelion cloridis),
Rotschwanz-Haussperling-Gem. (Phoenicurus-passerion domestici), Segler-
Schwalben-Gem. (Apedo-Hirundinatea), Stockente-Brandgans-Gem. (Anatido-
Tadornion), Blebralle-Gründelenten-Gem. (Fulico-Anetion platyrhynchis),
Taucher-Tauchenten-Gem. (Podicipi-Aythion), Seeschwalben-Möwen-Gem.
(Sterno-Laretae), Regenpfeifer-Austernfischer-Gem. (Charadrii-Haematopodion),
Wasserläufer-Kiebitz-Gem. (Tringio Vanellion vanelli), Wasserrallen-Gem.
(Porzано-Ralletae), Fasan-Rauhfußhühner-Gem. (Phasiano-Tetraonetea),
Storch-Reiher-Gem. (Ciconio-Ardetea), Tauben-Gem. (Cuculo-Columbetea),

Specht-Gem. (Pica-Dendrocopodetea), Enten-Krähen-Gem. (Pico-Corvetea),
Greifvogel-Gem. (Falcoi-Buteonetea), Weihen-Milan-Gem. (Buteoni-Milviae
migrantis), Eulen-Gem. (Asioni-Strigetea).

Als Zusammenfassung Tab. 38: Avizönotische Mosaikkomplexe. Zahlreiche
Untertypen. Die ursprüngliche, vor mehr als 30 Jahren einmal intensiv
mit Tüxen diskutierte Absicht der Anbindung der Vogelgemeinschaften an
bestimmte Vegetationstypen (vgl. dazu auch die Pioniergruppierung von
O. Niebuhr, Kr. Celle, Gifhorn) erweist sich nach nunmehr besserer,
weiträumigerer Datenbasis doch als ein heuristisches Prinzip für die
Vogelverteilung in Nordwestdeutschland. Möglicherweise führen noch Wege
zu einer Gliederung der europäischen Avizönosen, die bisher noch aussteht.
Das Prinzip ließe sich sicherlich auch auf andere Tierklassen (s. Amphi-
bien, Reptilien, Frösche, Insekten, Säuger) übertragen. Nachdrücklich
sei daher zu entsprechenden Gliederungen aufgerufen.

S c h u p p , D., & B. P i l g r i m (1992): Öffentlichkeitsarbeit
der Niedersächsischen Fachbehörde für Naturschutz. Inf. d. Natursch.
Niedersachs. 12(6): 177-205. Hannover. -

Der Abriß der bisherigen recht opulenten Informationsfülle in Nieder-
sachsen wird sicherlich bei knapperen Haushaltskassen in Zukunft nicht
mehr so großzügig wie bisher ausfallen und dadurch zu Kürzungen führen.
Die zahlreichen Meinungsäußerungen (S. 187) sind offenbar getürkt. Lang-
fristige Erfolgskontrollen fehlen so gut wie völlig. Die Info-Lücke, die
sich seit Jahren in der Verbandsarbeit und im Schuldienst abzeichnet, hat
über kurz oder lang auch andere Veränderungen zur Folge,
die auf der Basis des Zeitgeistes nicht auch so erfolgt wären. Die Nach-
frage in den Schulen ist z.B. seit Jahren rückläufig.
Bezug über NLÖ, Scharnhorststr. 1, 30175 Hannover.

H. Oelke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 52-56](#)